Umwelterklärung 2017

Konsolidierte Umwelterklärung 2017 basierend auf den Zahlen von 2016



Pfarrei
Heilig Kreuz Straßberg

Herausgeber

Pfarrei Heilig Kreuz, Straßberg Frieda-Forster-Straße 13 86399 Bobingen www.heilig-kreuz-strassberg.de

Ansprechpartner

Pfarrer Msgr. Dr. Florian Schuller Umweltbeauftragter Jakob Vellinger

Pfarrbüro

Grenzstraße 6, 86399 Bobingen Telefon 08234 / 3772

Konzeption und Redaktion

Umweltteam:

Birgit Baur, Beate Bischoff, Franz Jakob, Margit Käufl, Max König, Jutta Miethig, Ralph Miethig, Anni Müller, Christoph Ritter, Konstantin Schütt, Ottmar Vellinger

Zeichnungen

Andrea Schmitz

Grafische Gestaltung und Herstellung

KSA Media GmbH, Zeuggasse 7, 86150 Augsburg www.ksa-media.de

Dank

Im Rahmen des ökumenischen Netzwerkes "Kirchliches Umweltmanagement" (www.kirum.de) standen zahlreiche Vorlagen und Ideen auch uns zur Verfügung. Stellvertretend für alle Beteiligten sei hierfür dem Netzwerk herzlich gedankt.

Besonderer Dank gilt auch Herrn Christian Sachs.

Inhaltsverzeichnis

Grußwort von Pfarrer Dr. Florian Schuller	4
Klimawandel – Herausforderung und Chancen.	6
EMAS und Straßberg – ein bewährtes Duo	7
Ziele für nachhaltige Entwicklung	9
Unsere Umweltleitlinien	. 10
Geschichte des Ortes Straßberg	. 12
Straßberg heute	. 14
Steckbrief	. 15
Unser Kirchengebäude	. 17
Meilensteine auf dem Weg mit EMAS	. 19
Umweltteam, Steuerungsgruppe und Umweltmanagement	. 20
Unsere Kirche erstrahlt in neuem Glanz	. 22
Die Photovoltaik-Anlage	. 25
Daten zur Photovoltaik-Anlage	. 27
Fußwallfahrt der Pfarrei Heilig Kreuz Straßberg zum Kloster Oberschönenfeld	. 29
"Andacht zum Klima" begeistert Jung und Alt!	. 29
Firmkandidatinnen und -Firmkandidaten aus Straßberg lernen Fair-Trade und den Eine-Welt-Laden kennen	. 31
Bewertung unserer direkten und indirekten Umweltaspekte	. 31
Kennzahlen im Jahresvergleich 2016	. 33
Kernindikatoren 2016	. 35
Umweltprogramm 2009 – 2017	36

Nachhaltig, seit 2000 Jahren



Dynamik, Entwicklung – positiv besetzte Begriffe. Und Stillstand heißt Rückstand; diese Lebensweisheit scheint uneingeschränkt für unsere allgemeine Art des Wirtschaftens zu gelten, nämlich ökonomisch aktiv zu sein und unser Leben gemeinschaftlich weiter zu entwickeln. Doch es gilt genauso: Entwicklung, Fortschritt sind keine absoluten Werte an sich.

Deshalb suchen zunehmend Menschen in unserer Gesellschaft eine Alternative zum "Immer mehr". Denn der Sinn von Entwicklung gründet nicht in der Dynamik selbst, sondern erstens in den Zielen, die wir uns setzen, zweitens in den Haltungen oder (altmodisch formuliert) in den Tugenden, mit denen wir handeln,

und drittens in der Verschränkung von Vergangenheit und Zukunft: wem wir es verdanken, dass wir so sind, wie wir jetzt sind, und welche Konsequenzen unseres heutigen Handelns die Generationen nach uns wohl zu erwarten haben.

In der philosophischen Tradition Europas gibt es seit der Antike für ein solches Ethos das "Viergespann" der sogenannten "Kardinaltugenden": Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit, Mäßigung. Und nicht umsonst hat einer der schärfsten Denker des Mittelalters, der Neapolitaner Thomas von Aquin, der Klugheit den ersten Platz eingeräumt. Seine Begründung: Klug ist, wer die Wirklichkeit so sieht, wie sie wirklich ist, und nicht so, wie ich sie mir erträume oder zurechtschneide. Dann entsprechend dieser Erkenntnisse gerecht, mutig und maßvoll zu reagieren, lässt das Leben gelingen, für den, der handelt, für die, die mit ihm auf welche Weise auch immer in Verbindung stehen, und für jene, die die Folgen des Handelns in Zukunft zu bestehen haben werden.

Dieses Ethos kann man auch auf den Begriff der "Nachhaltigkeit" bringen; denn auf Dauer wird nur der gut, richtig, moralisch adäquat handeln, der zurück und nach vorne blickt, weil er sieht, was jetzt ansteht, eben der nachhaltig lebt.

Wir, die kleine Pfarrei Heilig Kreuz/Straßberg, versuchen gemeinsam, unserer Verantwortung nachhaltigen Lebens gerecht zu werden. Als erste Pfarrei der Diözese Augsburg hatten wir uns schon vor Jahren der Herausforderung einer EMAS-Validierung unterstellt, um anhand konkreter Ziele und Vereinbarungen sowohl eine kritische Begleitung und Kontrolle von außen zu gewährleisten, wie die eigene Kreativität zu nähren, was Nachhaltigkeit für eine Gemeinschaft wie die unsere eigentlich bedeuten könnte.

Was uns dabei antreibt, ist ein ganz einfacher Gedanke: Als eine verhältnismäßig kleine Gruppe von Christinnen und Christen sind wir Teil der einen großen Kirche. Die gibt es immerhin seit nun fast

2000 Jahren. Und wer eine solch lange Geschichte aufweisen kann, in dessen Genen, davon sind wir überzeugt, muss schließlich schon so etwas wie Nachhaltigkeit eingeschlossen sein. Unsere Gene sind die Botschaft, dass die Welt, alles, was es gibt, nicht rein zufällig existiert, sondern Schöpfung ist, also gewollt ist. Sie stammt aus einem ganz tiefen Geheimnis, das wir Gott nennen, und auf den hin ihre Dynamik zielt. Der Apostel Paulus formuliert das so: "Wir wissen, dass die gesamte Schöpfung bis zum heutigen Tag seufzt und in Geburtswehen liegt."

Christlich nachhaltig zu leben und zu handeln, heißt also, das "Seufzen der Schöpfung" wahr- und ernstzunehmen. Und, wie gesagt, die alten Kardinaltugenden sind dafür die entsprechenden Grundhaltungen: klug zu sein und gerecht, tapfer und maßvoll.

Große Worte für jene kleinen Schritte, die wir auf den folgenden Seiten dokumentieren. Aber genauso ist normalerweise das Leben: die hehren Ziele werden beglichen mit den kleinen Münzen des Alltags.

In diesem Sinne machen wir weiter und hoffen auf gesegnete Zeit!

Was EMAS und EMASplus mit einem qualifizierten Umweltmanagement und mit sozialer Verantwortung für soziale, ökonomische und ökologische Verantwortung zu einem differenziert nachhaltigen Handeln zusammenführt, baut genau auf jenem uralten Viergespann auf und aktualisiert es im Blick auf unsere heutigen Verhältnisse und Herausforderungen: nüchtern-realistisch wahrzunehmen, ökonomisch fundiert zu wirken, der Würde und den berechtigten Erwartungen der Mitmenschen gerecht zu begegnen, mutig zu entscheiden, die eigenen Bedürfnisse maßvoll im Griff zu haben.

Das heißt: wer sich auf den Weg macht mit EMAS und EMASplus, verfällt nicht einem einfachplatten oder quantifizierbaren "Jedes Jahr besser", sondern unterzieht sich einem Prozess gemeinschaftlicher Tugendbildung, bei dem die eigene Organisation oder Institution sich sowohl ihrer Ziele und ihrer Identität immer neu vergewissert, wie sie auch nach außen hin andere einlädt, einen ähnlichen Weg zu gehen, aber genauso sich von außen kritisch begutachten zu lassen.

Vom Erfinder der Geschichtswissenschaft, dem Griechen Herodot, stammt aus der Antike der Satz: "Vor die Tugend haben die unsterblichen Götter den Schweiß gesetzt." Vom "Schweiß" unserer Bemühungen, die Tugend nachhaltigen Wirkens in ihrer vierfachen Ausfächerung einzuüben, zeugt der hier vorliegende Nachhaltigkeitsbericht. Ich wünsche darin anregende Lektüre, und vielleicht erschnuppert der geneigte Leser, die geneigte Leserin, ganz leicht etwas von jenem Schweiß, der sogar angenehm riecht, weil er etwas ausströmt von Begeisterung und Zuversicht, Leidenschaft und erfüllender Arbeit.

DR. FLORIAN SCHULLER DIREKTOR DER KATHOLISCHEN AKADEMIE IN BAYERN PFARRER IN HEILIG KREUZ. STRASSBERG

Klimawandel – Herausforderung und Chancen

In seiner Enzyklika "Lautato Si" (LS), die sich an "jeden Menschen, der auf diesem Planeten wohnt" (LS 3) richtet, erinnert Papst Franziskus daran, dass der Klimawandel "eine der wichtigsten aktuellen Herausforderungen an die Menschheit" darstellt (LS 25). "Das Klima ist ein gemeinschaftliches Gut von allen und für alle" (LS 23). Auch die "Umwelt ist ein kollektives Gut, ein Erbe der gesamten Menschheit und eine Verantwortung für alle" (LS 95).

Ob Gläubige oder Nicht-Gläubige — wir sind uns heute im Wesentlichen darin einig, dass die Erde ein gemeinsames Erbe ist, von deren Erträgen alle gleichermaßen Nutzen ziehen sollen. Für Gläubige ist dies eine Frage der Treue gegenüber ihrem Schöpfer, da Gott die Erde für alle, die auf ihr leben, erschaffen hat. Infolgedessen muss jeder ökologische Ansatz auch eine soziale Dimension beinhalten, in der die Grundrechte der Armen und Benachteiligten berücksichtigt werden (LS 93).

Schäden an Klima und Natur ziehen dramatische Wirkungen nach sich. Die gravierenden Auswirkungen, welche die drastische Beschleunigung des Klimawandels mit sich bringt, betreffen den gesamten Globus. Sie fordern uns heraus, unsere Vorstellung von Wachstum und Fortschritt neu zu bestimmen. Sie stellen unseren Lebensstil in Frage.

Es ist unumgänglich, dass wir eine einvernehmliche Lösung finden, denn der Umfang und das globale Ausmaß von Klimafolgen bedürfen einer weltumspannenden, inter- und intragenerationellen Solidarität (LS 13, 14, 162).



gezeichnet von Andrea Schmitz, März 2017

Der Papst bezeichnet unsere Erde als "unser gemeinsames Haus". Demnach müssen wir, um unserer Verpflichtung als Verwalter gerecht zu werden, auch den möglichen menschlichen und sozialen Verfall im Auge behalten, der die Folge einer zerstörten Umwelt ist.

Wir fordern einen ganzheitlichen ökologischen Ansatz; wir rufen dazu auf, soziale Gerechtigkeit in den Mittelpunkt zu stellen, um "die Klage der Armen ebenso zu hören wie die Klage der Erde" (LS 49).

aus Misereor, Bausteine zur Enzyklika Laudato Si' "Über die Sorge für das gemeinsame Haus" von Papst Franziskus

EMAS und Straßberg – ein bewährtes Duo

EMAS ist die Kurzbezeichnung für "Eco- Management and Audit Scheme", auch bekannt als EU- Öko-Audit oder Öko-Audit. EMAS wurde von der Europäischen Union entwickelt und ist ein Gemeinschaftssystem aus Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung für Organisationen, die ihre Umweltleistung verbessern wollen. EMAS basiert auf der in der UN-Konferenz im Jahre 1992 in Rio de Janeiro verabschiedeten Erklärung für eine nachhaltige ökologische, soziale und ökonomische Entwicklung, die sogenannte "Agenda 21".

EMAS Schritt für Schritt

Seit Mitte der 90er Jahre hat sich EMAS als effektives Instrument des Umweltmanagements in vielen Unternehmen und Institutionen durchgesetzt. Die Grundlage des Systems bildet die "EGUmwelt-Audit-Verordnung" von 1993. Bei der Novellierung 2001 wurde darauf geachtet, dass die Eigeninitiative der Unternehmen im Umweltschutz weiter gefördert wird.

Grundsätzlich basiert EMAS auf der Verpflichtung, über die Einhaltung der gesetzlichen Regelungen hinaus die eigene Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern. Bestandsaufnahme, Programm und turnusmäßiger Soll-Ist-Vergleich gehören zu einem Regelkreislauf durch den dieser Prozess gewährleistet wird.
Wenn eine Organisation ein Umweltmanagement gemäß der EMAS-Norm aufbauen will, müssen die folgenden Schritte durchgeführt und als Systemelemente dauerhaft in der Organisation verankert werden.

Umweltprüfung

Bei der Umweltprüfung handelt es sich um eine interne Prüfung (Ist-Bestandsaufnahme). Sie wird mit Hilfe von Checklisten vorgenommen, welche alle relevanten Umweltwirkungen des Standortes untersucht und bewertet sowie Schwachstellen und Verbesserungsmöglichkeiten aufzeigt.

Schöpfungsleitlinien

Die Umweltpolitik (Bei uns: Schöpfungsleitlinien) bildet den Rahmen und umfasst umweltorientierte Werte, strategische Gesamtziele und Handlungsgrundsätze, welche Orientierung für die mittel- bis langfristige Entwicklung in den Organisationen geben.

Umweltprogramm

Basierend auf den Ergebnissen der Umweltprüfung und vor dem Hintergrund der Umweltpolitik erstellt die entsprechende Einrichtung ein verbindliches Umweltprogramm: Konkrete Ziele und Maßnahmen werden definiert, Verantwortliche benannt, Fristen gesetzt und Ressourcen bereitgestellt.

Umweltmanagementsystem

Das Umweltmanagementsystem verankert den Umweltschutz in der Organisation. Zuständigkeiten und Mitwirkungsrechte werden in einem Handbuch definiert (z.B. Umweltbeauftragte/r); das Qualifikationsund Informationswesen sowie das Controlling werden festgelegt. Die Funktionstüchtigkeit des Systems wird in einem internen Audit bewertet und die Ergebnisse der Leitung zur Entscheidung vorgelegt.

Umwelterklärung

Die Umwelterklärung informiert die interne und externe Öffentlichkeit über das Umweltengagement der jeweiligen Einrichtung. Sie enthält Angaben zu den Umweltschutzzielen, zur ersten Umweltprüfung, zum Umweltmanagementsystem, sowie zum Umweltprogramm.

Validierung und Standortregistrierung

Ein Umweltgutachter prüft die Umwelterklärung und die anderen Bausteine des Systems, ob sie mit der Realität in der Einrichtung und mit den Anforderungen der EMAS-Verordnung übereinstimmen. Daraufhin kann die Einrichtung beantragen, in das EMAS-Standortregister eingetragen zu werden. Dies sind die Schritte zur Einführung des Umweltmanagements. Mit der Validierung ist aber nicht ein Schluss-, sondern lediglich ein Höhepunkt erreicht. In regelmäßigen Abständen werden in Umweltbetriebsprüfungen die Ergebnisse und Bestandteile des Systems bewertet, um kontinuierlich Verbesserungen in den Prozess einbauen zu können.

Der Straßberger Entschluss

Da Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit für uns als Kirchengemeinde Heilig Kreuz/Straßberg grundlegende Werte und Ziele darstellen, haben wir uns im Februar 2008 entschlossen, uns an diesem Umweltmanagement und Audit-System zu beteiligen.

Wir als Kirchengemeinde wollen glaubwürdiger Impulsgeber sein für einen zukunftsfähigen Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen. Wir sehen dies als Ausdruck unserer Schöpfungsverantwortung. Durch die Teilnahme an EMAS verpflichten wir uns, die Auswirkungen unseres Handelns auf die Umwelt ständig zu überprüfen und negative Folgen zu minimieren. Damit wollen wir als Pfarrgemeinde unseren Beitrag leisten für eine lebenswerte Zukunft für nachfolgende Generationen. Denn ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltiges Handeln vor Ort bedeutet angesichts globaler Vernetzung zugleich, Verantwortung für die Welt als Ganzes zu übernehmen.

Mit dem kirchlichen Umweltmanagement sehen wir eine große Chance, unserer pastoralen Arbeit einen weiteren spirituellen Mehrwert zu verleihen, und sind ganz praktisch "missionarisch Kirche." Wir hoffen, Impulse zu geben, die in unseren Ort Straßberg, aber auch in die Region Augsburg und unsere Diözese ausstrahlen werden. Und das ganz Besondere: Heilig Kreuz/Straßberg ist die erste Pfarrei in der Diözese Augsburg, die nach EMAS validiert ist.

Ziele für nachhaltige Entwicklung

- 1. Armut in allen ihren Formen und überall beenden
- 2. Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
- 3. Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern
- 4. Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern
- 5. Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen
- Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten
- 7. Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern
- 8. Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern
- 9. Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen
- 10. Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern
- 11. Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten
- 12. Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen
- 13. Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen
- 14. Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen
- 15. Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen
- 16. Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen
- 17. Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen (Vereinte Nationen, 25. September 2015)

Damit Sie sich das schwierige Wort **EMAS** merken können, haben wir uns für Sie eine Eselsbrücke einfallen lassen:

EMAS = Engagierte Menschen Aus Straßberg

Unsere Umweltleitlinien

Unser Glaube ist Quelle unseres Handels.

Wir lesen in der Bibel beim Schöpfungsbericht des Alten Testaments:

"Gott, der Herr, nahm also den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, damit er ihn bebaue und hüte."(Gen 2,15)

Während der Eucharistiefeier beim Jugendtreffen in Loreto am 2. September 2007 sagte Papst Benedikt XVI. in seiner Predigt zum Thema Umwelt:

"Einer der Bereiche, in denen zu arbeiten es dringlich erscheint, ist zweifellos die Bewahrung der Schöpfung. Den neuen Generationen ist die Zukunft des Planeten anvertraut, auf dem die Zeichen einer Entwicklung offensichtlich sind, die es nicht immer verstanden hat, die empfindlichen Gleichgewichte der Natur zu schützen. Bevor es zu spät ist, ist es notwendig, mutige Entscheidungen zu treffen, durch die ein starker Bund zwischen dem Menschen und der Erde neu geschaffen wird. Ein entschlossenes "Ja" zur Bewahrung der Schöpfung und ein starker Einsatz sind notwendig, um jene Tendenzen umzukehren, die in eine Situation unumkehrbaren Niedergangs zu führen drohen."

Deshalb setzen wir uns für den Erhalt von Gottes Schöpfung ein. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Pfarrgemeinde Heilig Kreuz Straßberg sehen den Schutz der Umwelt als wichtige Aufgabe.

Im Rahmen unserer kirchlichen Arbeit verpflichten wir uns, nicht nur die geltenden Umweltgesetze und Umweltvorschriften einzuhalten, sondern zu einer stetigen Verbesserung des Umweltschutzes beizutragen. Die Einhaltung der Vorschriften überprüfen wir jährlich.

1. Leitlinie:

Wir motivieren und ermutigen zur Bewahrung der Schöpfung.

In Gottesdiensten, Mitteilungen und sonstigen kirchlichen Veranstaltungen wollen wir die Schönheit der Schöpfung feiern und unsere Aufgabe, nämlich an der Bewahrung der Schöpfung mitzuwirken, uns immer wieder vergegenwärtigen.

Auf diese Weise wollen wir uns selbst und andere zu einem schöpfungsgerechten Verhalten ermutigen.

Alle Gemeindemitglieder und alle Gruppen der Gemeinde sind eingeladen, sich auf ihre Weise und mit ihren Ideen und Mitteln für die Bewahrung der Schöpfung stark zu machen.

2. Leitlinie:

Wir achten darauf, dass sich unsere Entscheidungen auf künftige Generationen positiv auswirken.

Wir berücksichtigen die begrenzte Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme und sind uns bewusst, dass alle Ressourcen begrenzt sind.

Mit Rohstoffen und Energie gehen wir deshalb kontrolliert und sparsam um und reduzieren unseren Verbrauch.

3. Leitlinie:

Wir handeln in Solidarität als Teil der einen Welt.

Beim Einkauf von Produkten und Dienstleistungen für die Gemeinde achten wir auf die ökologische und sozialen Bedingungen und die Auswirkungen ihrer Herstellung und Erbringung.

Wir bevorzugen daher umweltschonende und ungiftige Produkte sowie regionale Anbieter und Waren aus "Fairem Handel".

4. Leitlinie:

Wir gestalten bauliche Veränderungen von Anfang an ökologisch.

Bei der Planung und Umsetzung von baulichen Maßnahmen streben wir nach der ökologisch sinnvollsten und nachhaltigsten Lösung und suchen dabei nach Modellen und Konzepten, die es uns erlauben. Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit sinnvoll miteinander zu vereinbaren.

Beschlossen am 18 Februar 2009



11

Geschichte des Ortes Straßberg

Straßberg liegt ca. 12 km von Augsburg und ca. 60 km von München entfernt, auf einer Anhöhe westlich von Bobingen, idyllisch zwischen Wiesen und Wäldern am Rand des Naturparks "Augsburg – Westliche Wälder"

Verschiedene archäologische Funde aus dem Gebiet um Straßberg beweisen, dass hier bereits weit vor Christi Geburt Menschen gesiedelt haben. Gräberfelder entlang der oberen Wertachleite weisen darauf hin, dass in der Nähe bewohnte Siedlungen existierten. Die Datierung der Funde aus den Grabhügeln lässt auf den Besiedelungszeitraum vor 500 v. Chr. schließen. In den Gräbern fanden sich Keramikgefäße und Gegenstände aus Bronze (Arm- und Ohrringe, Beile, Dolche und Nadeln). Archäologen und Historiker sehen in Straßberg eine Rodungsinsel, die im Mittelalter durch den Abbau von Eisenerz noch mehr an Bedeutung gewann.

Die erste Nennung des Ortes Straßberg geht auf ein Dokument des Jahres 1246 zurück, in dem ein gewisser Cuonradus de Strazberg (= Konrad von Straßberg) als Zeuge erwähnt wird. Dieser Cuonradus war wohl Verwalter der Burg und der Ländereien von Straßberg. Besitzer der Burg war der Bischof von Augsburg. Diese Burg befand sich im Bereich des heutigen Schlosses, allerdings auf der anderen Seite des Schluchtbaches. Im Jahre 1266 wurde die Burg im Verlauf einer Fehde zwischen dem Ritter Swigger dem Jüngeren von Mindelberg und Bischof Hartmann niedergebrannt und damit zerstört. In den nächsten 137 Jahren wird Straßberg in keiner Urkunde mehr erwähnt. Der nicht zu datierende Neubau einer Burg- und Schlossenlage erfolgte dann wohl an der Stelle des heutigen Schlosses.

Straßberg war die meiste Zeit im Besitz von Augsburger Familien, Patriziern und später

Industriellen. Bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts hatte es die Struktur eines landwirtschaftlichen Gutes. Erst aus einem Bericht des Jahres 1763 geht hervor, dass unter der Schlossbesitzerfamilie von Grenzing 30 neue Häuser hinzugekommen seien, und Straßberg anfange, einem Dorf zu gleichen. Mit dem Gemeindeedikt von 1818 wurde es zur politischen Gemeinde und hatte ca. 300 Einwohner.

1791 wurde das Schloss von dem Augsburger Fabrikanten Johann Michael Schöppler erworben, der aus dem heruntergekommenen Gut einen gepflegten Landsitz mit einer großflächigen Garten- und Parkanlage machte. Er kaufte eine große Anzahl von Grundstücken dazu, deren landwirtschaftliche Nutzung er Pächtern überließ. Der Gemeinde ließ er mehrmals in großzügiger Weise Hilfe zuteil werden. 1880 wurde das Schloss von Frieda Forster gekauft. Das landwirtschaftliche Gut wurde an den Fuß des Schlossberges verlegt. Das Schloss selbst wurde im italienischen Renaissancestil neu errichtet und mit einem 39 m hohen Hauptturm versehen. Frieda Forster war bis zu ihrem Tode im Jahre 1902 eine große Wohltäterin des Dorfes.

Hing das Wohlergehen der Dorfbevölkerung in der Vergangenheit meist vom jeweiligen Schlossbesitzer ab, so verbesserten sich die Erwerbsmöglichkeiten und damit die Lebensbedingungen der Straßberger Bevölkerung ganz entscheidend zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch die Beschäftigungsmöglichkeiten in der benachbarten Industrie. Ab dem Jahre 1955 entstanden – bedingt durch den enormen Bevölkerungszuwachs – mehrere Baugebiete, so dass sich Straßberg zu einem ansehnlichen Dorf entwickelte. Den vielen engagierten Straßberger Bürgerinnen und Bürgern in den verschiedenen Vereinen und Gruppierungen ist es zu verdanken, dass sich bis heute das dörfliche Gemeinschaftsgefühl erhalten hat.

Auch einige Persönlichkeiten trugen zum Ansehen und Wohlergehen des Dorfes bei:

So ist zunächst Prof. Dr. Josef Rühfel zu nennen. Er wurde am 21. September 1878 in Straßberg geboren. 1917 wurde ihm der Titel eines Kaiserlichen Professors verliehen. Josef Rühfel erwarb sich als Heimatforscher große Verdienste. Seine Themen umfassten Naturbeobachtungen, Brauchtumskunde sowie Sagen und Ortsgeschichten. Er verstarb am 2. März 1956 in Fürth.

Gerhard Höllerich alias Roy Black, wurde am 25. Januar 1943 in Straßberg geboren. Mit seinem ersten großen Hit "Du bist nicht allein" aus dem Jahr 1965 begann er seine aufsehenerregende Karriere. Es folgten eine Goldene Schallplatte für den Schlager "Ganz in Weiß" und viele Rollen in Film und Fernsehen in den 60er und 70er Jahren. Am 9. Oktober 1991 verstarb Roy Black und wurde auf dem Straßberger Friedhof beigesetzt. Für viele seiner Fans ist er bis heute unvergessen. Zweimal pro Jahr (am Geburtstag und am Todestag) versammeln sie sich an seinem Grab.

Ludger Hölker, der als Pilot auf dem Lechfeld stationiert war, bewahrte unter Einsatz seines Lebens Straßberg vor einer Katastrophe. Am 15. September 1964 überflog er mit seiner Düsenmaschine das Dorf, als er einen Ausfall des Triebwerks feststellen musste. Ludger Hölker blieb solange in der Maschine, bis er den Ort überflogen hatte. Durch seinen bewusst spät erfolgten Notabsprung erlitt er schwerste Verletzungen, denen er wenige Stunden nach dem Unglück erlag. Ein Gedenkstein im Wald und eine Straße am Leitenberg erinnern an diesen mutigen und selbstlosen Piloten.

Straßberg - ein Dorf geprägt von seinen Bewohnern und den Menschen, die sich für dieses Dorf engagiert haben.



Straßberg heute

Seit 1972 ist Straßberg ein Stadtteil der Stadt Bobingen mit 1202 Einwohnern (Stand 31.05.2013), überragt von unserem historischen Schloss aus dem Jahr 1880, das weithin sichtbar über dem Wertachtal thront

Die Ortsmitte bilden das Ensemble von Kirche, dem Pfarrhaus, der Grundschule für Kinder der Stadtteile Straßberg, Reinhartshausen, Waldberg, Kreuzanger und Burgwalden, sowie dem alten Schulhaus.

Auf der südlichen Dachhälfte der Kirche wurde 2012 eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 58,8 kwp installiert, was die Erste dieser Art in der Diözese Augsburg war.

Dass wir eine Grundschule – mit dem Angebot der Mittagsbetreuung – vor Ort haben ist für die Kinder eine ausnehmend glückliche Situation, für die wir sehr dankbar sind. Im nur einen Kilometer entfernten Bobingen- Siedlung gibt es zwei Kindergärten, die mit einem Kindergartenbus erreicht werden können. Der kath. Kindergarten "Zur HI, Familie" bietet auch eine Kinderkrippe an.

Der städtische Friedhof liegt am nördlichen Ortsrand auf einer Anhöhe am Waldrand.

Im Ort befinden zwei Gaststätten mit schönen Biergärten. Geschäfte gibt es keine mehr, viermal pro Woche kommt ein Bäckerwagen und dreimal ein mobiler Verkaufsstand der Obst, Gemüse und Kartoffeln anbietet. Allerdings ist Straßberg gut an das Öffentliche Personennahverkehrsnetz (ÖPNV) angebunden; von Bobingen nach Augsburg Hauptbahnhof fahren die Züge während der meisten Zeit des Tages im 15-Minuten Takt.

Besonders rege ist das Vereinsleben in Straßberg und zeugt damit von einem sehr guten Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft. An Vereinen gibt es: Freiwillige Feuerwehr, Krieger- und Soldatenverein, Heimatgruppe (die jährlich das überregional bekannte Kinderfest ausrichtet); Sportverein, Obst-/Gartenbau- und Imkerverein, Kleine Dorfmusik.

Mitten in diesem Gemeinschaftsleben Straßbergs steht auch unsere Pfarrgemeinde.

Steckbrief von "Heilig Kreuz"/Straßberg

Pfarrei	Wir sind eine kleine katholische Pfarrei mit etwa 800 Katholiken, durchschnittlich 110 Kirchenbesuchern und vielen aktiven und engagierten Christen. Die seit 1923 selbständige Pfarrei gehört zur Diözese Augsburg (Dekanat Schwabmünchen – Region Augsburg).
Alter	Aus dem Jahre 1466 stammen erste Aufzeichnungen, dass Straßberger Katholiken von Bobingen aus betreut wurden.
Gebäude	Unsere jetzige Kirche wurde vor mehr als 55 Jahren umgebaut und 1958 eingeweiht. Von der vorhergehenden gotischen Kirche steht noch der alte Altarraum; er dient in seinem oberen Teil als Franziskus-Kapelle, im unteren als Gruppenraum. Neben der Kirche steht das Pfarrhaus, erbaut um 1900. Außerdem gibt es eine kleine Friedhofskapelle (erbaut 1896) auf dem Straßberger Friedhof, die im Besitz der Stadt Bobingen ist.
Geistlichkeit	Seit 1992 betreut Monsignore Dr. Florian Schuller (Direktor der Katholischen Akademie Bayern) nebenamtlich die Pfarrei. Seit 1993 wirkt Thomas Schmitz als Ständiger Diakon mit Zivil- beruf. Für die regelmäßige Gottesdienstaushilfe sind wir Pfarrer Mariusz Pluta von der Nachbarpfarrei Heilige Familie dankbar.
Pfarrbüro	Straßberg und Bobingen-Siedlung (Pfarrei Heilige Familie) unterhalten ein gemeinsames Pfarrbüro; Pfarrsekretärin ist Frau Anita Dölle. Die offizielle Adresse lautet: Katholisches Pfarramt Pfarrei Heilig Kreuz Straßberg Grenzstraße 6, 86399 Bobingen Telefon 08234/3772

	I				
Gruppen/	Vorsitzende PGR Kirchenpfleger	Elisabeth König, Franz Jakob			
Verantwortliche	Mesnerin	Anni Müller			
	Kirchenchor	Gertrud Drössler			
	Organist	Peter Sedlacek			
	Lektoren	Anni Müller			
	Kantoren	Marion Lichtenstern			
	Erstkommunion	Margit Käufl, Sabine Schwindel			
	Firmung	Thomas und Mathilde Schmitz			
	Musik Werktagsgottesdienst	Cornelia Weixler			
	Kinder- und Jugendchor	Kathrin Jakob			
	Singkreis	Rita Treffler			
	Bastelgruppe	Elisabeth König + Jutta Miethig			
	Mission	Margit Käufl			
	Kinderkirche	Marion König und Team			
	Ministranten	Thomas Schmitz			
	Seniorengruppe	Anni Müller und Jutta Miethig			
	Krankenbesuchsdienst	Monika Schreiner			
	Umweltteam	Jakob Vellinger			
	Internetauftritt	Thomas Schmitz, Elias Miorin			
Homepage	http://www.heilig-kreuz-strassb	erg.de			



Unser Kirchengebäude

Unsere Kirche steht inmitten von Straßberg auf einem 3.090 m² großen Grundstück, auf dem auch das Pfarrhaus steht. In unmittelbarer Nachbarschaft sind die Grundschule und ein Privatgrundstück. Der Grund ist größtenteils mit Naturrasen begrünt, darauf befinden sich heimische Bäume, Hecken und Sträucher. Westlich, dem Kirchengebäude vorgelagert, ist der asphaltierte Vorplatz mit Parkmöglichkeiten für zehn Kraftfahrzeuge.

Die Kirche und die Gruppenräume sind in einem Gebäudekomplex untergebracht. Das Innere betritt man durch einen verglasten Windfang unter der Empore. Die Kirche besteht aus einem in modernem, nüchternen Stil gehaltenen weiß verputzen Ziegelbau, der zwischen den fast raumhohen, bleiverglasten Fenstern mit Betonpfeilern verstärkt ist. Diese 10 Glasfenster sind auch jene Stellen, an denen im Winter die Kälte eindringt. Bereits vor vielen Jahren wurde unterhalb der Fenster eine Elektroheizung installiert, die starke Kondenswasserbildung verhindert. Die Grundfläche des Kirchenschiffs mit Chorraum beträgt ca. 550 m². Der Fußboden einschließlich der acht Stufen zum Altarraum ist mit Natursteinplatten belegt.

Das Gestühl ist auf einem Holzboden befestigt und mit einer elektrischen Heizung unter den Sitzflächen ausgestattet. Auf der Empore mit der im Jahr 2002 neu gefertigten Orgel, die man über eine Wendeltreppe im Eingangsbereich erreicht, ist der Platz für den Kirchenchor mit erhöhtem Dirigentenpodest und einigen beheizbaren Bänken. Die leicht tonnenförmig gewölbte Decke ist mit rechteckigen, großflächigen Holzpaneelen verkleidet und nicht wärmegedämmt.

Auf dem acht Stufen über dem Kirchenschiff sich erhebenden Altarraum befindet sich der Hochaltar. Wie auf einer Halbinsel dem Altarraum vorgelagert, ist sechs Stufen über dem Kirchenschiff der neue Volksaltar. Dessen Tischplatte mit Mittelfuß, in dem Reliquien eingelassen sind, ist aus hellem Stein gefertigt und ruht an den Ecken auf schmiedeeisernen Füßen, die früher das "Speisegitter" waren. Im Altarraum befinden sich nur auf der Nordseite im oberen Teil kleine, bleiverglaste Fenster.

Südlich des Altarraums befinden sich die Sakristei und Ministrantenumkleideraum. Die jetzige Franziskuskapelle war der obere Teil des Altarraums der Vorgängerkirche, der jetzige Altarraum war Teil des Kirchenschiffs der Vorgängerkirche.

In dem östlichen angegliederten Gebäudekomplex sind im Erdgeschoss drei Gruppenräume. Die Innenwände des größten Gruppenraumes sind mit 2 cm starken Styroporplatten und

Fichtenbrettern verkleidet. Alle Fenster dieser Räume sind doppelt verglaste Holzkastenfenster. Im zweiten Obergeschoß ist der große Sitzungsraum, in dem bereits vor Jahren Isolierglasfenstern eingebaut wurden. In der gleichen Etage befindet sich noch eine kleine Küche mit Lagerraum. Die Dächer des Kirchenraumes, des Altarraumes und des angegliederten Gebäudes haben die gleiche Neigung von 37° und sind mit Tonziegeln gedeckt, die 2012 durch Ziegel gleicher Art und gleicher

Farbe erneuert wurden. Auf der südlichen Dachfläche wurde eine Photovoltaikanlage installiert! Im ebenerdigen Keller sind mehrere Lagerräume und die Heizzentrale untergebracht.

Die Kirche und die Franziskuskapelle werden mit einer Sitzheizung beheizt, die eine elektrische Leistung von 80 kW hat. Alle anderen Räume werden mit einer modernen erdgasbetriebenen Niedertemperatur-Heizungsanlage (42 kW) mit Außentemperatursteuerung beheizt. Die Heizkörper in den Gruppenräumen sind alle mit Thermostaten ausgestattet. Eine zentrale Warmwasserversorgung gibt es nicht. In der Küche befindet sich ein kleiner Fünf-Liter-Boiler.

Der alte gotische Kirchturm wurde beim Neubau der Kirche bis auf eine Höhe von 20 m abgetragen. Darauf wurde dann eine Betonkonstruktion aufgesetzt, die den offenen Glockenstuhl mit vier Glocken trägt. Die Turmhöhe beträgt nunmehr 33 m.



Meilensteine auf dem Weg mit EMAS

10.02.2008	Christian Sachs gibt der Pfarrgemeinde einen ersten Impuls in seiner Fastenpredigt mit dem Thema "Schöpfungsverantwortung".
24.06.2008	Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung beschließen einstimmig, sich auf den Weg zur EMAS-Zertifizierung zu machen. Steuerungsgruppe und Umweltteam werden gegründet.
18./19.07.2008	Neun Straßberger besuchen die Fachtagung der Katholischen Akademie Bayern "Schöpfungsverantwortung konkret – Umweltmanagement in Pfarrgemeinden"
28.07.2008	Erste Sitzung des Umweltteams
16.06.2009	Erste Validierung nach der EU-Norm EMAS als erste Pfarrei in der Diözese Augsburg
Juni 2009	Anerkennungspreis im Wettbewerb des Bayerischen Umweltministeriums
2012	 Renovierung des Daches und der Außenfassade der Kirche Inbetriebnahme der Photovoltaikanlage auf dem Kirchendach
2013	 Entsiegelung im Rahmen der Neugestaltung des Kirchplatzes Teilnahme am Aktionstag "Energiewende konkret" in St. Ottilien
2014	Neue Rahmenverträge über Ökostrombezug
2015	Unsere Solaranlage hat schon über 100 t CO ₂ vermieden!
2016	 Umsetzung des Brandschutzkonzeptes mit neuen Fluchtwegen Anteil von erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch auf 14 Prozent erhöht.
2017	 Bis auf den Eigenbezug der Solaranlage bezieht die Gemeinde all ihren Strom CO₂-neutral, sogenannten "Ökostrom".
laufende Maßnahmen	 Energiespartipps, Umwelttipps im Mitmenschbrief Schöpfungs- und Umweltgedanken in der Kinderkirche, im Sonntagsgottesdienst, in Andachten, bei Wallfahrten Maßnahmen zum Sparen bei Gas, Strom, Wasser, Papier Jährliche Fortbildung in der Katholischen Akademie und Austausch mit anderen Gemeinden Revalidierung unseres Umweltmanagementsystems alle vier Jahre

Umweltteam, Steuerungsgruppe und Umweltmanagement

Das **Umweltteam**, das sich in regelmäßigen Abständen trifft, besteht aus: Birgit Baur, Beate Bischoff, Franz Jakob, Margit Käufl, Max König, Ralph Miethig, Jutta Miethig, Anni Müller, Konstantin Schütt, Christoph Ritter, Ottmar Vellinger und Jakob Vellinger. Hier sind Personen aus vielen Bereichen der Pfarrgemeinde vertreten. Die "Bewahrung der Schöpfung" ist nämlich nicht nur Aufgabe des Umweltteams, sondern ein Gemeinschaftsprojekt der ganzen Gemeinde, was auch unser Papst in seiner Enzyklika zum Ausdruck brachte: "Umwelt ist ein kollektives Gut, ein Erbe der gesamten Menschheit und eine Verantwortung für alle" (LS 95).

Das Umweltteam bewertet Umweltauswirkungen, formuliert **Umweltziele** (Bei uns: **Schöpfungsleitlinien**), bearbeitet Vorschläge und initiiert deren Umsetzung. Zusammen mit unserem Pfarrer und Diakon bringen wir Impulse rund um das Thema Umwelt und Nachhaltigkeit in die Gemeinde ein. Dazu kommen noch einige andere Aspekte, die man auf den ersten Blick dem Umweltteam wohl nicht zuschreiben würde: Arbeitssicherheit, Brandschutz, Kontrolle und Wartung der elektrischen Anlagen und Einhaltung der Rechtsvorschriften.

Unsere Ideen und deren Umsetzung halten wir im **Umweltprogramm** fest. Dort sind alle Maßnahmen aufgelistet mit Termin und Verantwortlichkeit. Damit dokumentieren wir unsere Arbeit, die wir auch jährlich in der Umwelterklärung veröffentlichen.

Die **Schöpfungsleitlinien** bilden den inhaltlichen Rahmen für unser Handeln und nehmen eine zentrale Rolle in unserem Umweltmanagementsystem ein. Sie entstanden zunächst auf der "Käuflschen Terrasse" bei einem "Frauentreffen".

Das **Umweltmanagementsystem** legt die Gesamtheit der Aufgaben und Verantwortlichkeiten zum Umweltschutz in der Pfarrgemeinde fest. Wie man an den Beispielen aus der Arbeit des Umweltteams gesehen hat, beschränkt sich ein Umweltmanagementsystem bei weiten nicht nur auf die Kontrolle "ob das Licht auch ausgeschaltet wurde", sondern umfasst alle Bereiche und Tätigkeiten die in einer Gemeine anfallen.

Im **Umwelthandbuch** (Bei uns: **Das grüne Buch**) sind alle wichtigen Dokumente des Managementsystems vorhanden: die Bestandsaufnahme, die Umweltleitlinien und Umweltziele, das Umweltprogramm sowie ein Rechtskataster, die Umwelterklärung und viele weitere Dokumente und Aufzeichnungen enthalten. Das aktuell gültige Umwelthandbuch ist in gedruckter Form einsehbar. Seit Juni 2013 liegt das Managementhandbuch auch in elektronischer Form vor. Die Kirchverwaltung hatte 2012 den Umstieg auf das Internet basierende Managementsystem AVANTI genehmigt, somit wurde allen relevanten Personen und Gruppen der Pfarrei der uneingeschränkte Zugriff auf elektronische Handbuch ermöglicht. Zusätzlich wird die aktuelle Umwelterklärung auch auf unserer Webseite bereitgestellt.

Wichtige Entscheidungen werden in der **Steuerungsgruppe** beschlossen. Sie setzt sich zusammen aus unserem Pfarrer Florian Schuller, der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Elisabeth König und dem Kirchenpfleger Franz Jakob. Die Steuerungsgruppe führt das Management-Review durch, prüft somit die Funktionen des Umweltmanagements und entscheidet über das Umweltprogramm. Der **Umweltbeauftragte** stellt die Koordination zwischen Umweltteam und Steuerungsgruppe her.

Im **jährlichen internen Audit**, durchgeführt von einem ausgebildeten (internen) Umweltauditor, wird die Funktionsfähigkeit des Umweltmanagementsystems überwacht. Dazu zählen die Einhaltung aller relevanten Umweltgesetze und Dokumentationspflichten, die Beachtung der Umweltleitlinien, das Erreichen von Umweltzielen und die Realisierung von Verbesserungen der Umweltauswirkungen der Pfarrgemeinde. Über unsere Umweltleistungen informieren wir unsere Pfarrgemeinde und Öffentlichkeit regelmäßig, insbesondere durch die Veröffentlichung einer Umwelterklärung.

Im zwei- bis vierjährigen Rhythmus validiert uns im **externen Audit** ein Umweltgutachter. Damit wird unsere Arbeit nach europaweitem Standard zertifiziert.



Unsere Kirche erstrahlt in neuem Glanz

Als im Jahr 2009 das Umweltteam von HI. Kreuz Straßberg die Idee hatte, auf dem Kirchendach eine Photovoltaikanlage anzubringen, was ein Gerüst erfordern würde, war es logisch, dass die dringend notwendige Außensanierung gleich mitgemacht wird.

Bei einer genaueren Überprüfung stellte sich außerdem heraus, dass die Dachziegel noch eine maximale Lebenserwartung von ca. 10 Jahren haben.

Also beschloss die Kirchenverwaltung am 28.03.2010 die Dachsanierung, die Installation einer PV-Anlage und die Außenrenovierung im Jahre 2012 gleichzeitig durchzuführen.

Nachdem bei der Genehmigung der PV-Anlage schier unüberwindbare Hürden genommen werden mussten und die Finanzierung der drei Projekte gesichert war, ging es los:

Ab 13.04.2012	Beginn des Gerüstaufbaus
Ab 26.04.2012	Beginn der Dachsanierung: Dachziegel und Dachlatten werden komplett entfernt und wo notwendig, Balken, Pfetten und Sparren verstärkt, ausgetauscht oder aufgedoppelt eine luftdurchlässige aber wasserdichte Unterspannbahn kommt auf die Sparren neue Dachlatten werden aufgenagelt
Ab 24.05.2012	 Das Dach wird gedeckt: neue engobierte Tondachziegel, gleicher Form und Farbe wie die Vorgänger, werden gedeckt (Erlus) Sicherung jedes fünften Dachziegels mit Edelstahlklammer Montage der PV-Modulhalterungen Anbringen der Schneefanggitter Abtragen von zwei nicht mehr benutzten Kaminen Abschleifen, Grundieren, und Schwarz-Lackieren aller eisernen Fensterrahmen; dasselbe am Glockenstuhl, Ziffern und Zeiger der Turmuhr – fachgerechte Ausbesserung sämtlicher Schäden am Mauerwerk
Ab 16.06.2012	Anbringung der PV-Module auf der südlichen Dachhälfte des Kirchenschiffs; Montage der neuen, die PV-Module integrierenden, Blitzschutzanlage
Ab 19.06.2012	Vorbereitung der Kupferkugel auf der Westseite des Daches zum Vergolden (Probleme mit dem exponierten Gerüst)

Ab 20.06.2012	Aufbringen der PV- Module auf das Nebengebäude mit Blitzschutzsystem; Eindeckung des Dachs der Franziskuskapelle mit "Biberschwänzen". Die Steilheit des Daches erforderte, dass jede zweite Platte mit Edelstahlklammern gesichert wurde. Spenglerarbeiten: Verkleidung des Kamins, Traufbleche, Eckbleche zwischen Dach und Wand erneuern mit Kupferblech. Die alten Kupferdachrinnen sowie das Kupferdach des Turmes mussten nicht erneuert werden. Verkabelung der PV-Module mit den Wechselrichtern und Anschluss ans Netz
Ab 28.06.2012	Inbetriebnahme der PV-Anlage: Strom wird ins Netz eingespeist
Ab 10.07.2012	Malerarbeiten: die Kugel wird endlich vergoldet das gesamte Kirchengebäude mit Anbau und Turm wird in gedecktem Weiß gestrichen das Zifferblatt in dezentem Gelb (soll die Sonne symbolisieren) der Sockel ist in Grau gehalten mit dunklem Orange beidseits des Haupteingangs werden die Kirchenbesucher begrüßt
Ab 20.07.2012	Vergolden des zwei Meter hohen Eisenkreuzes auf dem Turm Demontage des Gerüstes
16.09.2012	Patrozinium Heilig Kreuz Straßberg: Großes Abschlussfest der, so kann man jetzt schon sagen, gelungenen Runderneuerung unserer in neuem Weiß erstrahlenden Kirche.

Die gesamten Arbeiten gingen reibungslos und unfallfrei vonstatten, was u.a. auch der hervorragenden Betreuung der Handwerker durch Herrn Georg Egger zu verdanken ist.

Krönender Abschluss war die Erneuerung des Kirchplatzes im Jahr 2013. Mit wasserdurchlässiger Pflasterung (Entsiegelung) wurde den Wünschen des Umweltteams entsprochen.

Ein ca. 3,5 Meter hoher unbehauener Granitmonolith aus dem Bayerischen Wald, über den Wasser rinnt, thront über einem flachen Wasserbecken.

Dadurch erhält der Platz ein völlig neues Ambiente und soll zum Verweilen einladen.





Die Photovoltaik-Anlage

Chronologischer Ablauf unserer Photovoltaik-Anlage:

15.11.2009	Antrag zur Errichtung einer PV-Anlage an die Bischöfliche Finanzkammer (BFK)
19.11.2009	Absage der BFK; Begründung: Auf Kirchendächer kommen keine PV-Anlagen
03.03.2010	Brief von Pfarrer Dr. Florian Schuller an Bischof Mixa
21.03.2010	Zustimmung der Diözese Augsburg zur Errichtung einer PV-Anlage; Dankbrief von Dr. Schuller an Bischof Mixa
25.03.2010	Ortseinsicht durch das Denkmalamt
28.03.2010	Beschluss der Kirchenverwaltung zur Außenrenovierung und Errichtung einer PV-Anlage
29.03.2010	Brief des bischöflichen Sekretariat mit Bestätigung über Erhalt des Dankbriefes
09.05.2010	Erlaubnisantrag zur Errichtung einer PV-Anlage durch Architekt Pflanz an das Landratsamt
14.06.2010	Einreichung der Kostenschätzung mit Erlaubnisantrag beim Landratsamt Amt für Denkmalpflege
18.06.2010	Ablehnung der PV-Anlage durch das Landesamt für Denkmalpflege, Genehmigung Außenrenovierung
24.06.2010	Ablehnung durch das Landratsamt mit Anhang Schreiben des Denkmalamtes
20.00.2011	Priof doe Landrateamton

30.06.2011 Brief des Landratsamtes auf Besuch des Landrates bei BFK, dass die kirchlichen Gremien nochmals bis Herbst 2011 über PV-Anlagen beraten.

03.07.2011 Brief der BFK, dass der Bauausschuss auf Besuch des Landrates im Herbst 2011 nochmals prüft bezüglich der PV-Anlagen



27.07.2011	Brief der BFK an Landrat Sailer, Stiftungsaufsichtsrechtliche Genehmigung der PV-Anlage
05.08.2011	Erlaubnis des Landratsamtes zur Errichtung einer PV-Anlage
15.09.2011	Kostenberechnung durch Architekt Pflanz
09.10.2011	Erstellung Haushaltsplan für Außenrenovierung und PV-Anlage, Einreichung bei BFK
27.10.2011	Genehmigung des Haushaltsplanes durch BFK
20.04.2012	Auftragsvergabe PV-Anlage
28.06.2012	Inbetriebnahme der PV-Anlage
16.09.2012	Offizielle Freigabe der PV-Anlage im Rahmen des Gottesdienstes zum Patrozinium



... den Strom liefert die Photovoltaikanlage auf dem Kirchendach in Straßberg, einem kleinen Dorf nahe den Westlichen Wäldern ...

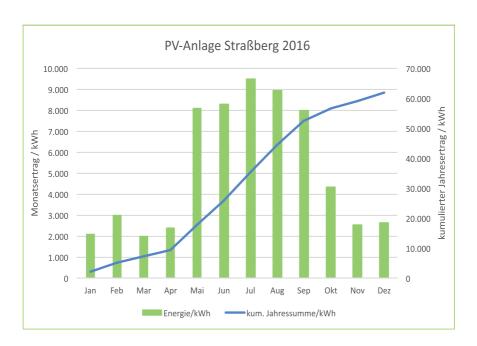
gezeichnet von Andrea Schmitz, März 2017

Daten zur Photovoltaik-Anlage

Unsere Photovoltaik-Anlage kostete insgesamt 124.000,— €. Die Anlage wird über ein Darlehen finanziert und amortisiert sich durch die Einspeisevergütung selbst.

Die Anlage besteht aus 294 Modulen, die eine Fläche von 375 m² bedecken. Sie wurde von einer renommierten Augsburger Firma erstellt, wird von dieser fernüberwacht und läuft bisher störungsfrei.

Seit dem 5. August 2012 speist sie nun auf der Südseite des Kirchendaches Strom in das öffentliche Netz ein. Allein im Jahr 2016 hat unsere Solaranlage 64.170 kWh eingespeist.



Seit der Inbetriebnahme hat unsere Anlage mit 265.000 kWh ein Äquivalent von ca.:

- 23.500 m3 Erdgas*
- 142 t CO₂*

erzeugt.



^{*} Brennwert Erdgas, Erdgas Schwaben 2016

^{**} auf Basis des dt. Strommixes 2015

Fußwallfahrt der Pfarrei Heilig Kreuz Straßberg zum Kloster Oberschönenfeld

Station Schöpfung

Jedes Jahr unternimmt die Pfarrei Heilig Kreuz in Straßberg eine Fußwallfahrt durch die westlichen Wälder zum Kloster Oberschönenfeld. Dabei wird an 4 Stationen Halt gemacht, um zu verschiedenen Anliegen gemeinsam zu beten und zu singen. Eine Station gestaltete 2015 davon das EMAS-Umweltteam.

Dabei wurden vor allem Gedanken zur Umwelt und zur Bewahrung der Schöpfung in den Mittelpunkt

gestellt.





"Andacht zum Klima" begeistert Jung und Alt!

Bis zum letzten Platz besetzt war am 14. November 2015 die Franziskus-Kapelle in Heilig Kreuz in Straßberg. Zur Ökumenischen Andacht waren Jung und Alt, Katholiken und Protestanten, Christen aus Straßberg, der Siedlung und aus Bobingen gekommen, um für das Gelingen des bevorstehende Klimagipfels in Paris zu beten.

Mit Fakten zum Klimawandel, besinnlichen Texten, Liedern und vor allem Bildern wurden die Anwesenden mitgenommen in das Thema Klimawandel und Bewahrung

der Schöpfung.

Neben dem Wissen stand auch die Zuversicht im Mittelpunkt, mit eigenem Tun das Seinige beitragen zu können. Überwältigt von dem positiven Zuspruch war sich das Organisationsteam um Ottmar Vellinger sicher, dass dieses Thema bestimmt wieder einmal in einem Gottesdienst oder einer Andacht Platz finden sollte.

Gebet für unsere Erde

Allmächtiger Gott, der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist und im kleinsten deiner Geschöpfe, der du alles, was existiert, mit deiner Zärtlichkeit umschließt. gieße uns die Kraft deiner Liebe ein, damit wir das Leben und die Schönheit hüten. Überflute uns mit Frieden. damit wir als Brüder und Schwestern leben und niemandem schaden. Gott der Armen hilf uns die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde, die so wertvoll sind in deinen Augen, zu retten. Heile unser Leben. damit wir Beschützer der Welt sind und nicht Räuber. damit wir Schönheit säen

Rühre die Herzen derer an, die nur Gewinn suchen auf Kosten der Armen und der Erde. Lehre uns, den Wert von allen Dingen zu entdecken und voll Bewunderung zu betrachten; zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind mit allen Geschöpfen auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht. Danke, dass du alle Tage bei uns bist. Ermutige uns bitte in unserem Kampf für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden!



Firmkandidatinnen und -Firmkandidaten aus Straßberg lernen Fair-Trade und den Eine-Welt-Laden kennen

Am Anfang stand ein Workshop mit den Firmkandidaten auf dem Programm, bei dem sie zusammen mit Beate Bischoff das Thema "Faire Lebensmittel, Fair Trade" ganz praktisch erarbeiteten. Kurz danach wurde der Weltladen in Bobingen besucht. Dabei erläuterte die Leiterin des Weltladens das Konzept und stellte die Vielfalt der Waren vor. Viele Firmkandidaten nutzten die Gelegenheiten und kauften faire Waren im Weltladen ein. Bestimmt nicht zum letzten Mal



Bewertung unserer direkten und indirekten Umweltaspekte

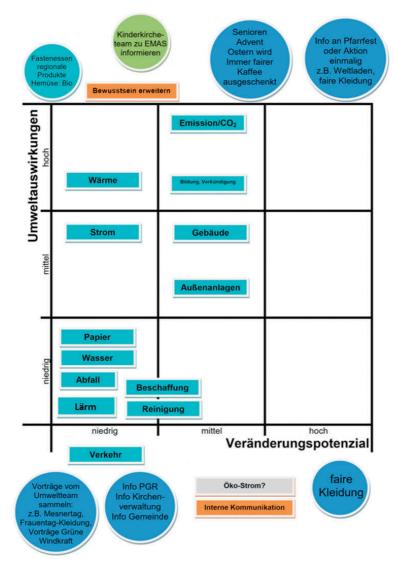
Mit der Portfoliomethode werden Bereiche, Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen einer Einrichtung bewertet, die Auswirkungen auf die Umwelt haben, z.B.:

- Durch die Erzeugung von Wärmeenergie, also dem Verbrauch begrenzter Ressourcen verbunden mit Emissionen erzeugen wir das Treibhausgas CO2 mit globaler Wirkung.
- Auch das Reinigen unserer Kirche und Gruppenräume verbraucht die wertvolle Ressource Wasser und kann, je nach Anwendung von Reinigungsmittel, unter Umständen auch die Gesundheit gefährden.

Die Umweltaspekte werden in direkte und indirekte unterteilt. Die ersten betreffen Bereiche, die unsere Pfarrei in vollem Umfang kontrollieren und damit beeinflussen kann. Vor der Aufstellung eines Umweltprogramms werden die einzelnen Umweltaspekte der Pfarrgemeinde im Umweltteam bewertet

Sie werden in einem Diagramm in Abhängigkeit von zwei Parametern eingetragen, der Umweltrelevanz und dem Verbesserungspotential (Portfolio-Methode).

Das Umweltteam hat in zwei Sitzungen zusammen mit dem externen Umweltauditor diese Bewertung durchgeführt.



Kennzahlen im Jahresvergleich 2016

Nr.	Kennzahl	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016
1.	Beschäftigte (Teilzeit)	Anzahl	4	4	4	4	4
2.	Beheizbare Fläche	m^2	783	783	783	783	783
3.	Nutzungsstunden	h	577	526	569	393	514
4.	Anzahl aktive Gemeindeglieder	Personen	140	140	140	140	140
5.	Wärmeenergie						
5.1	Verbrauch gesamt (inkl. Stromheizung)	MWh	46,61	49,41	38,87	40,96	39,37
5.2	Verbrauch gesamt (exkl. Stromheizung)	MWh	41,33	44,33	34,23	35,96	33,89
5.3	Aktuelle Heizgradtage	K	2571	2702	2098	2350	2452
5.4	Langjähriges Mittel Heizgradtage	K	2638	2638	2638	2638	2634
5.5	Bereinigter Verbrauch	MWh	47,8	48,2	48,9	46,0	42,3
5.6	Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	61,1	61,6	62,4	58,7	54,0
5.7	Verbrauch/Nutzungsstunden	kWh/h	82,9	91,7	85,9	93,3	82,3
5.8	Kosten der Wärmeenergie (nur Erdgas)	Euro	2.413	2.576	1.981	2.030	1780,32
6.	Elektrische Energie						
6.1	Verbrauch Strom gesamt	kWh	6.929	7.320	8.658	9.410	10.023
6.2	davon Strom (z.B. Beleuchtung)	kWh	1.649	2.072	3.859	4.253	4.388
6.3	davon Stromheizung (Kirchenbänke)	kWh	5.280	5.080	4.640	5.000	5.480
6.4	davon Photovoltaikanlage	kWh	_	168	159	157	155
6.5	Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	8,8	9,3	11,1	12,0	12,8
6.6	Verbrauch/Nutzungsstunde	kWh/h	12,0	13,9	15,2	19,1	19,5
6.7	Kosten des Stromverbrauchs	Euro	1.580	2.087	2.409	2.603	2828,22
7.	+ PV-Stromkosten Photovoltaik						
7.1	Einspeisung gesamt	kWh	22.394	55.428	60.773	64.673	61.740
7.1	Einspeisung gesamt Einspeisung nach Verbrauch	kWh	15.465	48.108	52.115	55.263	51.717
7.2	Netto-Einspeisung pro Nutzungsstunde	kWh/h	15.465	40.100	92	112	101
8	Wassernutzung	KVVII/II	21	31	92	112	101
8.1	Verbrauch Frischwasser	m ³	23	29	34	36	25
8.2	Verbrauch/Nutzungsstunden	I/h	39,9	55,1	59,8	73,0	48,6
8.3	Kosten Frischwasser	Euro	48,96	46,3	50,47	57,14	45,96
9	Papier (chlorfrei, recycelt)	LUIU	40,30	40,3	50,47	37,14	45,50
9.1	Verbrauch gesamt	Blatt	13.000	13.000	13.000	13.000	16.700
9.1	Verbrauch gesamt Verbrauch/ Gemeindemitglied	Blatt	13.000	13.000	13.000	13.000	16.700
J.Z	verbrauch/ demembernitghed	וופונ	93	93	93	93	119

Nr.	Kennzahl	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016
10	Abfallaufkommen						
10.1	Abfall gesamt	kg	1560	1490	1490	1490	1454,4
10.2	Kosten für Abfallentsorgung	Euro	150	150	111,6	111,6	111,6
10.3	Anteil Restmüll (Entsorgung)	%m	40	40	40	40	58
10.4	Anteil Papier	%m	5	5	5	5	2
10.5	Anteil Wertstoffe (Grüner Punkt)	%m	20	10	10	10	15
10.6	Anteil Biomüll	%m	0	0	0	0	25
11	CO ₂ -Emissionen						
11.1	Emission gesamt	t CO ₂ Äq	14,15	15,13	13,56	11,59	11,21
11.2	Vermeidung durch PV-Anlage	t CO ₂ Äq	11,69	28,32	30,87	32,85	29,39
11.3	Emissionen gesamt (incl. PV)	t CO ₂ Äq	2	-13	-17	-21	-18
11.4	Emission/Nutzungsstunde (exkl. PV)	kg/h	25	29	24	24	22
	Emission/Nutzungsstunde (inkl. PV)	kg/h	4,26	-25,09	-30,43	-43,13	-35,37

Begründung und Nachweise:

- (1) Außenrenovierung der Kirche 2012.
- (2) Neugestaltung des Vorplatzes (mit Brunnen) 2013 und 2014.
- (3) Bei der Erfassung der Nutzungsstunden wurden 2016 weitere Räume erfasst. Dadurch sind 2015 weniger Nutzungsstunden erfasst. Die Berechnung nach neuer Methode erfolgte erstmalig 2015.
- (4) Stromverbrauch der Sitzbankheizung ist ebenfalls unter Wärmeenergie aufgeführt, für die Kennzahlen 5.5 bis 5.8 wird aber der Stromverbrauch exklusiv Sitzbankheizung verwendet.
- (5) Heizgradtage nach VDI 3807 wurden auf der Datenbasis des Institut Wohnen und Umwelt (IWU) verwendet.
- (6) Der Verbrauch der Wärmeenergie wurde 2015 falsch übertragen mit 39,55. Korrigiert in aktueller Fassung.
- (7) Die Photovoltaikanlage wurde 2012 in Betrieb genommen.
- (8) Der Papierverbrauch wurde für das Jahr 2016 neu berechnet. Der erhöhte Papierverbrauch begründet sich durch das genauere Verfahren der Berechnung.
- (9) Das Abfallaufkommen wurde für das Jahr 2016 erst ab September erfasst und auf das Jahr hochgerechnet. Die Anteile der Abfallarten werden in Masseprozent angegeben und über den einen Faktor vom erfassten Volumen zu Gewicht umgerechnet. Die Einheit wurde fälschlicherweise bisher in I statt kg angegeben.
- (10) Der Wasserverbrauch ist seit der Renovierung der Kirche deutlich erh\u00f6ht, was auch durch die Inbetriebnahme des Brunnens im Sep. 2013 zu erkl\u00e4ren ist.
- (11) Die Emissionen setzen sich aus den energieträgerspezifischen Emissionen zusammen. Die Daten hierfür stammen aus der Stromkennzeichnung bzw. aus Publikationen des Umweltbundesamtes.
- (12) Gerechnet wurde prinzipiell mit mindestens fünf signifikanten Stellen, zur übersichtlicheren Darstellung sind die Werte gerundet dargestellt.
- (13) Die Dimension der Kennzahlen ist gegenüber älteren Umwelterklärungen zu Gunsten einer übersichtlicheren Darstellung zum Teil geändert worden.
- (14) Die Vermeidung der PV-Anlage legt den deutschen Strommix zu Grunde. Da der Strom im Rahmen des EEG veräußert wird, wird in Straßberg kein Strom aus dieser PV-Anlage bezogen.
- (15) Bei den Kosten für Wasser wurde (auch nachträglich) nur der Frischwasserbezug angesetzt.
- (16) Seit 2015 bezieht die Kirche Teile ihrer Stromversorgung aus Grünstrom (CO₂-Neutral), seit 2017 auch ihren Wärmestrom.
- (17) Die Kosten für Abfall betragen seit 2014 111,6 €, dies wurde nachträglich korrigiert.
- (18) Der Erdgasverbrauch 2015 (5.2) wurde fälschlicherweise mit 39,96 ausgewiesen.

Kernindikatoren 2016

Nr.	Kernindikator	Bezugs- größe	Ver- brauch	Output (VZÄ* Kirchen- besucher)	Verhältis
1	Energieeffizienz	MWh/a	43,91	8,96	4,90
2	Anteil regenerative Energien (am Gesamtenergieverbrauch, ohne PV)	%	13,7%	8,96	1,53%
3	Materialeffizienz	t	0,08	8,96	0,01
4	Wasser	m³	25	8,96	2,79
5	Abfall	t	1,45	8,96	0,16
6	Gefährliche Abfälle	kg	_	_	_
7	Versiegelte Fläche (Biologische Vielfalt)	m²	~1430	8,96	159,6
8	Emissionen CO ₂ -Äquivalant	t	~11,21	8,96	1,25

Begründungen und Nachweise:

- Die Energieeffizienz ergibt sich aus der Summe des absoluten j\u00e4hrlichen Heizenergieverbrauchs und des absoluten Stromverbrauchs.
- (2) Anteil regenerativer Energien ist in % des Gesamtverbrauches (Strom und Wärme, ohne PV) angegeben.
- (3) Die Materialeffizienz bezieht sich in unserer Gemeinde nur auf Papier.
- (4) Bei Wasser wird der absolute Verbrauch bei Frischwasser angegeben.
- (6) Bei den "Gefährlichen Abfällen" ist wegen zu geringen Mengen keine Angabe möglich und notwendig.
- (7) Bei Biologischer Vielfalt ist die bebaute und versiegelte Fläche anzugeben. Dieser Wert wurde bei der Umweltbestandsaufnahme aus den Plänen oder eigenen Messungen ermittelt.
- (8) Bei Emissionen werden die erzeugten CO₂-Äquivalente (andere Bestandteile der Abgase werden in CO₂ umgerechnet) angegeben. Die Ermittlung erfolgt auf Basis von Daten des Umweltbundesamtes. Eine Ausweisung anderer Schadstoffe ist unzumutbar. Die dafür erforderlichen Daten und Messungen sind bei Kleinfeuerungsanlagen i.d.R. nicht zugänglich, bzw. nur mit hohen, nicht zu rechtfertigenden Mehrkosten verbunden.

^{*} Als Bezugsgröße für den Gesamtoutput wird nach EMAS III – Anhang IV 2. D) ii) das Vollzeitäquivalent der jährlichen Nutzungsstunden in der Einrichtung verwendet. Die Zahl der Vollzeitäquivalente ist die Summe aller Nutzungsstunden in der Einrichtung durch Mitarbeiter, Besucher etc. im Verhältnis zu 1716 Jahresstunden (Vollzeitkraft). Für eine kirchliche Einrichtung ergibt sich so eine aussagekräftigere Bezugsgröße als Anzahl der Mitarbeiter oder Gesamtbruttowertschöpfung.

Umweltprogramm 2009 – 2017

Maßnahmen	Verant-	Zeitraum		Kommentar	Sta-
	wortlich	Soll	Ist		tus
Verbesserung des CO ₂ -Ausstoß	es durch energi	iesparende	Maßnahme	n von 2% gegenüber	2015
Erstellung eines energetischen Gesamtkonzeptes für den Kir- chenkomplex Heilig Kreuz	Franz Jakob Architektur- büro Haase Umwelt- beauftragter der Diözese	Sep 2009		finanziell nicht durchführbar	~
Eingangstür mit automatischem Schließmechanismus versehen	Firma Mang	Nov 2009	Aug 2009		~
Beheizte Kirchenbänke kennzeichnen	Georg Egger	Sep 2009	Jan 2010	LEDs für beheizte Bänke	~
Möglichkeit einer Zeitschaltuhr für Bankheizung prüfen	Umweltteam	Sep 2009	Dez 2010	Nicht notwendig, s. Nr. 4	~
Dämmung der Tür zum Glocken- turm	Kirchen- verwaltung	Dez 2009	Jan 2010		~
Regelmäßige Sondierungsge- spräche mit der Stadt Bobingen führen zwecks Möglichkeit eines Heizverbundes (Solaranlage, Erdwärme, Blockheizkraft etc. hinsichtlich Machbarkeit, Kosten, Energieeinsparung usw.) mit den benachbarten Gebäuden	Elisabeth König	Dez 2011	Dez 2011	Nicht realisierbar, da Stadt Bobingen keine Möglichkeiten zur Finanzierung sieht.	•
Prüfung der Möglichkeit einer Umstellung auf Ökostrom	Kirchenver- waltung UT	Dez 2009	Dez 2011	Diözese schloss auf Empfehlung Rahmen- vertrag mit Ökostrom	~
Photovoltaikanlage auf dem Kirchendach	Umweltteam Kirchen- verwaltung	Dez 2013	Jul 2012		~
Rahmenvertrag bzgl. Ökostrom und Gas mit der Diözese anstreben	Umweltteam	Dez 2013	Dez 2012	Diözese Augsburg schloss auf Empfeh- lung unsererseits Rahmenvertrag mit Ökostrom	~

Dämmung der Eingangstür zum Pfarrheim	Umweltteam Kirchen- verwaltung	Dez 2012	Dez 2012		~
Prüfung der Dämmung des Dachbodens	Umweltteam	Dez 2014	Dez 2012	Nicht sinnvoll, da sehr teuer und keine deutliche Energieeinsparung	~
Prüfung einer energiesparenden Bankheizung	Umweltteam	Dez 2012	Dez 2012	Vorliegendes Angebot zu teuer, laufende Prüfung neuer Angebote	•
CO2-Reduzierung: Umstellung auf Ökostrom über den Rahmen- vertrag der Diözese Augsburg	Kirchen- verwaltung Umweltteam	Dez 2014	Dez 2014	Seit Januar 2015 wurde ein Vertrag auf "Ökostrom" umgestellt.	•
Prüfung der Umstellung der Kirchenplatzleuchten auf LED	Max König Kirchen- verwaltung	Dez 2015		Neugestaltung des Kirchplatzes	~
Überprüfen ob Austausch alter, ineffizienter Leuchtmittel sinnvoll.	Jakob Vellinger Kirchen- verwaltung	Dez 2016	Dez 2016	Leuchtmittel werden sukzessive ausgetauscht. Alte Leuchtmittel werden erstmal aufgebraucht. Testen welche neuen Leuchtmittel die Bedürfnisse am besten decken.	~
Einsparung von einer Tonne CO ₂ zum Basisjahr 2011	Kirchen- verwaltung	Dez 2015	Dez 2015	durch Bezug von Ökostrom	~
Realisierung von 12 % "Ökostrom" (Basis Gesamt- verbrauch) im Jahr 2015	Umweltteam	Aug 2016	Mai 2016	14 % realisiert	~
Sukzzesive Ersetzten von defekten Leuchtmitteln durch effiziente LED. Quantifizierung durch fehlende Zähler nicht möglich.	Kirchen- verwaltung	Jan 2017	laufend	Auswertung über installierte Licht-leistun denkbar.	~

Weitere Erhöhung des Anteils von erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch auf 20 Prozent.	Umweltteam Kirchenver- waltung	Dez 2017	Jan 1900		
Bildungs- und Pastoralarbeit z	um Thema Schö	ipfungsvera	ntwortung v	verstärken	
Homepage überarbeiten, Einstellen von Leitlinien, Umweltprogramm, Links zu umweltrelevanten Adressen (z.B. persönliche Umweltbilanz), Umwelt-Öffentlichkeitsarbeit	Thomas Schmitz Peter Sedlacek	Dez 2009	Dez 2009		~
Benutzeranweisungen hinsicht- lich Heizen und Lüften für alle Räume erstellen	Max König	Nov 2009	Jun 2009		~
Fastenessen unter Verwendung regionaler Produkte	Mathilde Schmitz	Jan 2011	laufend		~
Präsentation und Vorstellung des "EMAS-Projektes" im Haus St. Ulrich in Augsburg beim "Tag des Ehrenamts" mit einem Stand	Max König Mathilde Schmitz Beate Bischoff			Termin: 09.07.11	~
Interview in Bayern 2: Wenn Kirche abschaltet. Bayrische Pfarreien starten Energiewende.	Max König Birgit Baur Mathilde Schmitz Astrid Zim- mermann			Termin: 04.07.2012 Unter: www.br.de/ radio/ bayern2/sen- dungen/ nahaufnah- me/kirchenenergie- wende-bayern100. html	•
Fernsehbeitrag in der Sendung "Quer" zum Thema "Energie- einsparung": Nach Bedarf regulierbare Bankheizung	Thomas Schmitz Umweltteam	Feb 2013	Feb 2013		~
Anbringen eines Nachhaltigkeits- Schaukastens mit integriertem PV-Display	Kirchen- verwaltung Umweltteam	Dez 2013	Dez 2013		~

Homepage überarbeiten mit stärkerer Einbindung der Umweltthemen/EMAS; Neu: Einbindung einer Seite für Besucher, Vorschläge zu EMAS einzubringen	Jakob Vellinger Elias Miorin	Dez 2015	Okt 2015	EMAS prominent im Hauptmenü; Vorschlagswesen implementiert; Veröffentlichung aktueller Umwelterklärung und Schöpfungsleitlinien	~
Veröffentlichung Entwicklungen, Neuigkeiten, Veranstaltungen rund um EMAS auf der Homepage	Jakob Velllinger	Sep 2015	laufend	fortlaufende Aktualisierung	~
PR-Hintergrundarbeit: Erstellen einer Archivordnung. Printprodukte in einer Mappe sammeln; für Homepage: Aus- gewähltes weitergeben an Elias Miorin, Jakob Vellinger	Jutta Miethig	Jan 2010	laufend		•
Verkauf von fair trade Schokola- de (Nikolaus, Adventskalender, Osterhase,) des Weltladens Bobingen in der Kinderkirche	Sabine Schwindel Beate Bischoff	Jan 2013	laufend		~
Vorträge zum Thema fair trade in Gruppen allen Alters (z.B. Senioren, Firmlinge)	Beate Bischoff	Jan 2013	laufend		~
Mindestens einen Gottesdienst pro Jahr zum Thema Schöpfungs- verantwortung	Florian Schuller Thomas Schmitz Umweltteam	Jan 2009	Jährlich	Gottesdienst und Ausstellung über Schöpfung und Umweltverantwor- tung, Partnerschaft mit Kenia: Großes Afrikafest	~
Schöpfung und Umwelt thematisieren – in der Kinderkirche – bei der Kommunions- und Firmvorbereitung – im Gottesdienst	Birgit Baur Margit Käufl Thomas Schmitz Msgr. Dr. Schuller	Jan 2009	Jährlich	2011: Peru (z.B. Wasser, Regenwald) 2016: Wallfahrt mit Station 2016: Andacht zum Klima 2016: Fair-Trade/ Eine Welt Firmlinge 2016: Schöpfungs- rosenkranz	>

Im Rahmen der Kommunionvor- bereitung einen Gottesdienst zum Thema Schöpfung/Umwelt	Margit Käufl	Jan 2009	Jährlich		~
Im Rahmen der Firmvorbereitung einen Gottesdienst zum Thema Schöpfung/Umwelt gestalten	Thomas Schmitz	Jan 2009	laufend		~
Verweise auf Veranstaltungnen bzgl. Umweltverantwortung für die Gemeinde, das EMAS-Team und Verantwortliche der Gruppen	Umweltteam	Jan 2011	laufend		•
Mitmenschbrief mit Umwelt- und Nachhaltigkeitsinfos (z.B. Energiesparmöglichkeiten, Ökolabels vorstellen, über regionale Einkaufsmöglichkeiten informieren). Abdrucken der Schöpfungsleitlinien	Umweltteam	Jan 2011	laufend	mind. 2 mal pro Jahr	~
Organisieren eines Austausches zwischen der evang. Gemeinde in Bobingen zum Thema Umwelt- managementsysteme	Umweltteam Kirchen- verwaltung	Dez 2017		Terminabsprache läuft	
Bereitstellung eines Internetan- schlusses in den Gruppenräumen zur Schaffung von besseren Rah- menbedingungen für Veranstal- tungen (z.B. Vorträge) und Arbeit von verschiedenen Gruppen, sowie einer stabilen Anbindung der PV-Anlage	Kirchen- verwaltng	Jul 2017		Antrag ist gestellt.	
Gewährleistung der Sicherheit	für alle Besuc	her der Kirc	he		
Feuerlöschübung mit der Feuer- wehr Straßberg durchführen	Bernhard Ländle	Sep 2009	Jan 2010		~
Geländer auf der Empore anbringen	Max König	Dez 2010	Mrz 2010		~
Schneefanggitter beidseitig reparieren	Max König	Sep 2012	Mrz 2012		~
Neuen Blitzschutz anbringen	Max König	Sep 2012	Mrz 2012		~
Absturzsicherung Glockenturm	Max König	Jan 2013	Nov 2012		~

Anbringen eines Handlaufes am Ambo	Kirchen- verwaltung	Dez 2015	Dez 2015		v
Fluchtkonzept Sitzungssaal, Gruppenraum mit Landratsamt abklären	Frau Müller	Jan 2016	Jun 2016	Bauliche Umsetzung des Brandschutz- konzeptes vereinbart	~
Handläufe im Dachboden anbringen	Kirchen- verwaltung	Jan 2016	Jul 2016	Überprüfung hat ergeben, dass ein- seitige Handläufe ausreichen. Diese gibt es bereits.	~
Teppiche im Altarraum gegen Verrutschen sichern	Frau Müller Kirchen- verwaltung	Jan 2016	Apr 2016	Anschaffung neuer rutschfester Teppiche	~
Ersetzen veralteter Schaltanlage Einbau weiterer Messtechnik	Kirchen- verwaltung	Jan 2016	Jul 2015	Schaltanlage ist sicher (geprüft), Neuanschaffung ist mittelfristig (<= 5 Jahre) geplant	~
Schutzabdeckung für Lampen bis 2,5m	Kirchen- verwaltung	Jan 2016	Okt 2016	Lampe wird über 2,5m angebracht	~
Treffen Organisatorische Maß- nahmen zur Unfallverhütung im Kirchturm	Jakob Vellinger	Jan 2016	Okt 2015	Hinweis auf Helm- pflicht zusammen mit 2 Schutzhelmen wurde angebracht.	•
Schaffung eines zweiten Fluchtweges im Gruppenraum im Rahmen der Umsetzung des Brandschutzkonzeptes	Kirchen- verwaltung	Dez 2016	Dez 2016		~
Material-und Ressourceneffizi	enz (Wasser, Pa	pier, Abfall	und Fläche	nverbrauch)	
Abfalltrennsystem einführen	Max König	Dez 2009	Jun 2009		~
Umstellung auf Recyclingpapier und FSC-Papiere	Pfarrbüro	Jan 2013			~
Sparsamer Umgang mit Papier	Gruppenver- antwortliche	Jan 2013	laufend		~

Umstellen der EMAS-Papierun- terlagen ("Das grüne Buch") auf digitale Form	Max König Jakob Vellinger	Jan 2013	Dez 2015	parallelbetrieb von Papier und Avanti wird angestrebt, da rein digitale Form nicht zweckdienlich. Ausgewählte Unter- lagen werden nicht mehr ausgedruckt.	>
Reduzierung der Mülltonnengrö- ße auf nächst kleinere Größe zur Vermeidung von unnötigen Tonnenleerungen	Kirchen- verwaltung	Dez 2016	Dez 2016	Keine Reduzierung da Volumen benö- tigt wird.	~
Reduzierung des Papierverbrauches um ca. 2500-3000 Blatt durch integrierung des Bibelkreises in den Kirchenanzeiger.	Pfarrbüro	Mai 2017	Jan 2017		~
Verbesserung unseres Umwelt	managementsy	stems			
Einführen von Verbrauchskenn-	Umweltteam	Jan 2009	laufend		J
ziffern auf Basis der Nut- zungstunden	UMB		idaiona		v
	Ovoictou	Dez 2016	Dez 2016	Modul Energie- manager wird gekündigt. Prozess- landschaft wird beibehalten.	~

Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der Umweltgutachter Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff Mozartstraße 44, 53115 Bonn

hat das Umweltmanagement-System, die Umweltbetriebsprüfung, ihre Ergebnisse, die Umweltleistungen und die konsolidierte Umwelterklärung der Einrichtung

Pfarrei Heilig Kreuz, Straßberg

Grenzstraße 6, 86399 Bobingen

Registrier-Nr.: DE-104-00120

mit dem NACE Code 94.91 "kirchliche Vereinigung" auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS III) geprüft und die vorliegende Umwelterklärung für gültig erklärt.

Es wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
 - keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung des o.b. Standortes mit 2 Mitarbeitern im begutachteten Bereich ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Standorte innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereiches geben. Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird der Registrierstelle spätestens bis zum 14. Juni 2021 vorgelegt.

Die Einrichtung veröffentlicht in den Jahren 2018 und 2020 ungeprüfte aktualisierte Umwelterklärungen, bis zum 14. Juni 2019 eine geprüfte Aktualisierung (Ausnahme nach Art. 7 EMAS III VO).

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden.

Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG)

Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die

Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Bobingen, den 26. Juni 2017

Henning von Knobelsdorff

Umweltgutachter

DE-V-0090

